



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistlicher Streit

Scupoli, Lorenzo

[S.l.], 1626

Das XVII. Cap. Zeigt an/ wie alles/ daß Gott geschaffen hat/ gut ist/ vnd
wie Gott allein gut ist.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48802](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48802)

clusiuem werden probieren / sprechend:
 Gott der ist allein gut / vnnnd kein Ding /
 daß Gott nit ist / kan nit gut seyn / sonder
 es ist böß. Vnd ist der Mensch böß / so ge-
 hört jme von rechts wegen / alle Schmach /
 Schand / Laster vnd Verachtung.

~~~~~

Das XVII. Cap.

Zeige an / wie alles / daß Gott geschaf-  
 fen hat / gut ist / vnd wie Gott  
 allein gut ist.

**S** Echt / sagt Begirer / ich bin  
 noch mit ewren Argumenten  
 nicht zufrieden gestellt / da ihr sagt /  
 daß Gott allein gut ist / vnd daß Gott  
 nicht ist / daß es nicht gut sey. Wie sage  
 dann die heylige Schrifft? Gott schawet  
 an alles daß er gemacht vnd geschaffen  
 het / daß es nicht allein gut / sonder das al-  
 ler beste war. Weiter / so nun Gott gut ist /  
 (gleich wie er die höchste Güte / vnnnd von  
 allem daß ist vnnnd geschaffen war / die  
 würckend Ursach / herkommen vnd Ur-  
 sprung

M iij

sprung

sprung ist ) so soll billich alles auch gut  
 seyn / damit daß das Werck seinem  
 Schöpffer/herkommen vnd vrsprung glich-  
 che. Demnach so befind sich/daß alles das  
 Gott geschaffen hat / gut/vnnd daß aller  
 best ist. Wienun der Mensch/der die aller  
 edelst Creaturen vnder allen geschaff-  
 nen leiblichen Dingen ist / so ist er nicht  
 allein gut /sonder gar gut/vnnd ist er gut/  
 so volgt auß ewerer Regel/ daß ihm Ehr/  
 liebe/vnd das vbrig zuhört. Ich wil mich  
 nicht stellen/ sagt die Jungfraw / lenger  
 mit euch zu disputieren / dann es ist der  
 Demut vast zuwider/ sonder ich wil euch  
 allein diese Ding weiter entdecken/öffnen  
 vnd anzeigen / damit ihr die besser verste-  
 hen mögt. Ihr müßt wissen/daß Gott  
 allein gut ist/wie die höchste Wahrheit  
 im heyligen Euangelio sagt / vnd daß  
 versteher sich also / daß Gott in seiner  
 Essenz vnnd wesen allein gut ist / vnnd  
 ihm allein eigen ist/ gut zuseyn/vnnd alles  
 daß Gott geschaffen hat/ ist gut / durch  
 die Mittheilung der güte / die Gott  
 ihme gegeben hat/nicht daß einig ge-  
 schöpff

schöpff vnnnd Creatur auß eigener güte  
 gut sey/ dann alle sein güte ist von GOTT/  
 vnnnd nicht sein. Auß der Ursach / so die  
 Creatur ansihet die güte vnnnd grosse vn-  
 außsprechliche Gaben / die Gott in ihr  
 gepflanget / gegossen / vnnnd mitgetheilet  
 hat / so ist sie ihnte auch alle Ehr/ Liebe/  
 vnnnd das vbrig schuldig. Vnnnd diß alles  
 zeugt vnnnd wendt sich auff GOTT vnnnd  
 nicht auff die Creaturen. In dieser gestalt  
 sollen wir vnsern Leib / alle Creatur  
 vnnnd geschöpff/in dem/ daß sie in ihrem we-  
 sen vnnnd Essens gut seyndt / lieb haben.  
 Derhalben so wird der Mensch nicht bege-  
 ren für sich selbst gelobt/ geehret vnnnd ge-  
 liebt seyn/ sonder von der güte/die im Gott  
 gegeben hat / vnnnd auch darumb / daß sie  
 seine Creaturen seyndt / diß alles auff  
 Gott wendend vnnnd zuschreibend. Vnnnd  
 der gestalt wirdt er ein gut Ding begeh-  
 ren. Wiewol es ein ander Ding ist/ daß  
 der Mensch von Gott/ vnnnd ein anders/  
 daß er von ihm selbs hat. Von GOTT  
 hat er daß in den natürlichen Dingen  
 gut / vnnnd von ihm selbs/ das bößhafftig  
 M iij ist.

ist. In diesen sündlichen Dingen hat er von  
 Gott / daß er alle Zeit nach seinem Bild  
 ist / vñnd von ihm selbs / hat vñnd thuet  
 durch böß Sitten / leben vñ gebräuch / daß  
 er Gott vngleich wirdt / vñnd auch in den  
 sündlichen Dingen / so hat Gott den Men-  
 schen gegeben / daß er gut vñnd Tugend  
 hafftig begehrt zu seyn / vñnd von sich selbs  
 begehret er das böß / vñnd lebt vñnd thuet noch  
 viel ärgers. Wir hören was in dem Men-  
 schen von Gott ist / nemlich ehren vñnd  
 lieb zu haben / sein Eigenschaft vñnd we-  
 sen / sein natürliche vñnd sündliche Güte / ist  
 nicht vmb seinet willen lieb habend / sonder  
 GOTT zu ehren. Vñnd in den Men-  
 schen sollen wir / was sein ist / hassen /  
 nemlich alles böß / Befleckung vñnd  
 Sünd / der Gestalt / daß wir zu vrscheitler  
 vñnd vrscheidner Meinung vñnd Ende /  
 in einer eignen Person / ehren vñnd vn-  
 ehren / lieben vñnd hassen / vñnd wie heylig  
 vñnd andächtigt der Mensch sey vñnd daß er  
 wisse / daß er nichts dann alle Bosheit  
 von ihm selbs hat. Vñnd er soll billich be-  
 gehren / daß vmb die güte / die ihm Gott  
 verlihen

verlihen hat/ es sey Tugend / Gab / oder  
 Gnad/ Gott allein daruon geehrt vnd ge-  
 liebt sey/ vnd ihme allein ( von dem alles  
 gut herflusst) die ehr gegeben werde. Be-  
 langend aber das böß vnd argß/das er  
 weißt zu seyn/ soll er begehren veracht/  
 verschmähet / gelestert / verspot vnd ge-  
 mehrt zu werden/ vnd wann er das thut/  
 so ist er gerecht. Nun aber / so der heylig/  
 gut vnd gerecht Mensch also ( wie billich)  
 begert verschmähet zu werden / was ist  
 es dann dem sündigen vnd besleckten  
 Menschen für grosse Ungerechtigkeit/ so  
 er diese begir nicht hat/ sonder hinwider er  
 wil geehret vnd in grosser Würde gehalten  
 werden. Vnd darumb soll der sündig vnd  
 besleckt Mensch nicht gedencen daß er  
 viel thue/ wann er schon also veracht vnd  
 verschmähet zuseyn / vnd sich derhalben  
 nicht besser schätzen / dieweil der heylig/  
 fromm/ vnd gerecht/ dieselbige Be-  
 gird verpflcht vnd schuldig  
 ist zuhaben.



M v

Das